

Konjunkturumfrage bei Biogasanlagenbetreibern in Bayern

Stand: 29.01.2013

C.A.R.M.E.N. führte im Dezember und Januar eine Umfrage unter den Betreibern von Biogasanlagen in Bayern durch. Dabei wurde erfragt, wie diese die wirtschaftliche Lage ihrer Biogasanlage einschätzen, welche Entwicklung sie in diesem Jahr erwarten und welche Gründe als maßgeblich für den Betriebserfolg der Anlagen gesehen werden.

Von den 2.400 Biogasanlagen in Bayern wurden ca. 1.500 angeschrieben. Der Rücklauf lag bei 218 Fragebögen.

Beschreibung der erfassten Anlagen

Bei 96 Prozent der erfassten Anlagen handelt es sich um NawaRo-Anlagen. Bei der räumlichen Verteilung der Biogasanlagen, die auf die Umfrage geantwortet haben, ist auffällig, dass besonders viele Anlagenstandorte in Schwaben liegen. Abbildung 1 zeigt, dass 27 Prozent auf den Regierungsbezirk Schwaben entfallen.

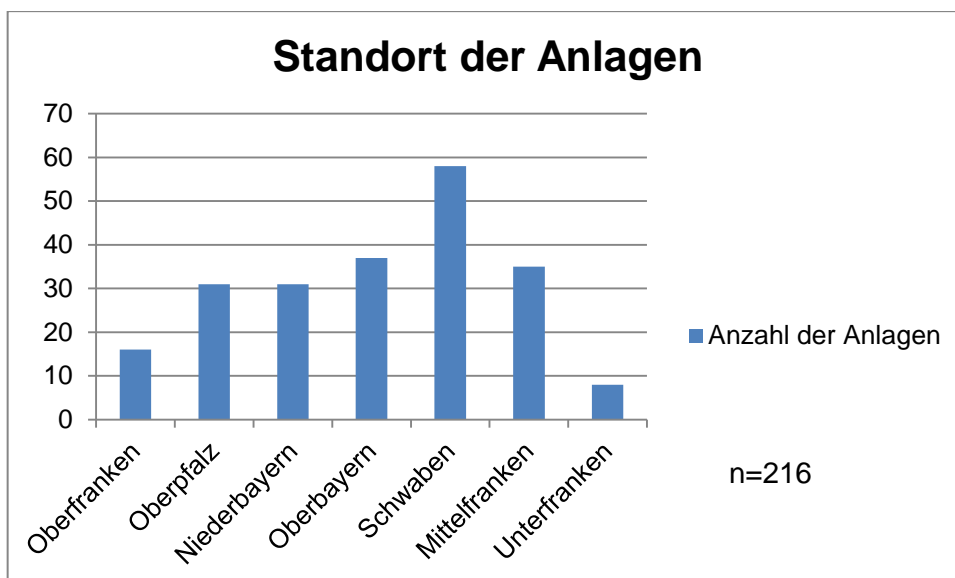


Abbildung 1: Standort der Biogasanlagen

Hier ist also eine Abweichung von der Verteilung aller Biogasanlagen in Bayern festzustellen. So finden sich in Bayern die meisten Anlagen in Oberbayern, allerdings weist der Regierungsbezirk Schwaben die zweithöchste Anlagenzahl auf (LfL, Betreiberdatenbank Bayern 2011). Von C.A.R.M.E.N. wurden in jedem Regierungsbezirk mindestens 58 Prozent der Anlagenbetreiber angeschrieben. An der Umfrage beteiligten sich jedoch deutlich weniger Anlagenbetreiber aus Oberbayern als aus Schwaben. Tabelle 1 zeigt, dass aus Oberbayern mit einem Rücklauf von 6 Prozent bezogen auf die Anlagenzahl zum Jahresende 2011, der geringste Anteil der Biogasanlagen erreicht wurde.

Regierungsbezirk	Anlagenzahl 2011 (nach LfL)	Angeschriebene Betreiber	Rücklauf	Rücklauf in % der Anlagenzahl
Oberbayern	596	376	37	6%
Schwaben	528	392	58	11%
Niederbayern	361	290	31	9%
Mittelfranken	338	209	35	10%
Oberpfalz	266	153	31	12%
Oberfranken	193	129	16	8%
Unterfranken	90	63	8	9%

Tabelle 1: Vergleich Anlagenzahl und Rücklauf

Hinsichtlich der Leistungsgröße der Biogasanlagen ist festzustellen, dass eine große Bandbreite von Anlagengrößen erreicht wurde. So ist die kleinste genannte elektrische Leistung 18,5 kW und die größte Leistung 2.128 kW. Wie zu erwarten, wurden die Leistungen 190 kW, 380 kW und 500 kW besonders häufig angegeben. Mit einem Mittelwert von 356 kW liegen die Biogasanlagen, die an der Konjunkturumfrage teilnahmen, über dem bayerischen Durchschnittswert von ca. 284 kW (LfL, Betreiberdatenbank Bayern 2011).

Die Verteilung auf Leistungsklassen wird in Abbildung 2 dargestellt.

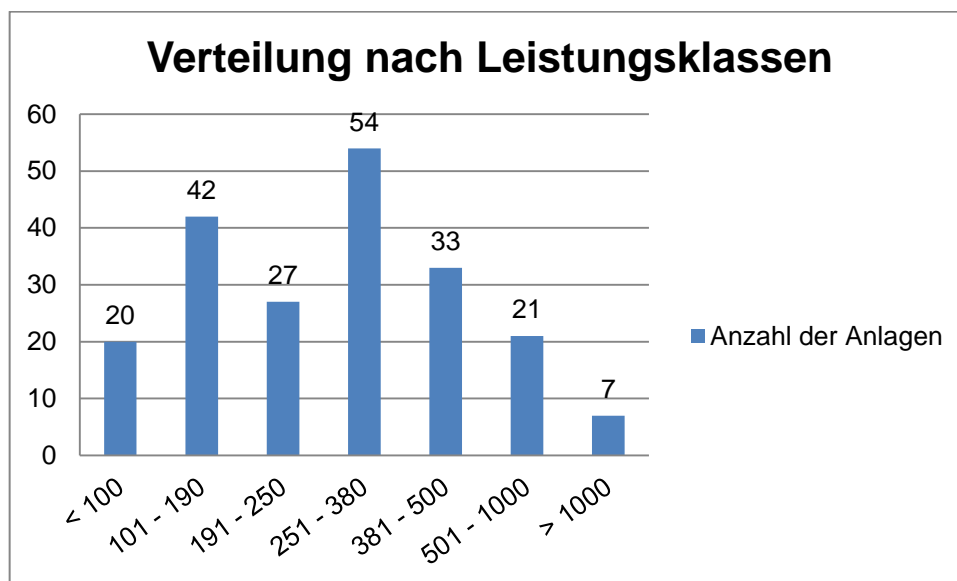


Abbildung 2: Verteilung der Anlagen auf Leistungsklassen

Wirtschaftliche Situation der Biogasanlagen in Bayern

Zunächst wurde danach gefragt, wie die Betreiber die wirtschaftliche Lage ihres Betriebszweiges Biogas / ihrer Firma Biogas im zurückliegenden Geschäftsjahr einschätzen. Hier zeigt sich, dass keine eindeutige Tendenz für die wirtschaftliche Lage der Biogasanlagen aus Sicht der Betreiber abgeleitet werden kann. So schätzen knapp 50 Prozent der Betreiber die wirtschaftliche Lage im vergangenen Jahr als „gut“ bis „sehr gut“ ein. Entsprechend beurteilen etwas über 50 Prozent die wirtschaftliche Lage als „mittel“ bis „schlecht“. Die Einschätzung „sehr schlecht“ wurde allerdings in keinem Fall genannt. Abbildung 3 veranschaulicht diese Ergebnisse.

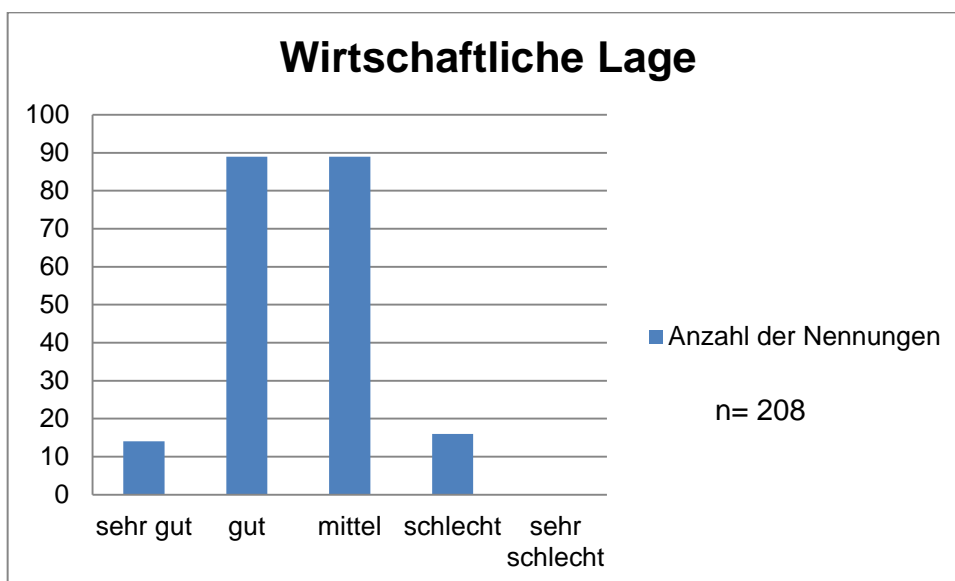


Abbildung 3: Einschätzung der wirtschaftlichen Lage im zurückliegenden Geschäftsjahr

Interessant ist, dass nur 64 Prozent der Betreiber diese wirtschaftliche Lage so erwartet hatten. Dabei ist festzustellen, dass insbesondere die Betreiber, welche die wirtschaftliche Lage als „sehr gut“ bis „gut“ beurteilen, angeben, dass sie dies auch erwartet haben. Hingegen gaben 56 Prozent derjenigen Betreiber mit einer mittleren wirtschaftlichen Lage an, dass dies nicht den Erwartungen entspricht. Abbildung 4 veranschaulicht diese Verteilung.

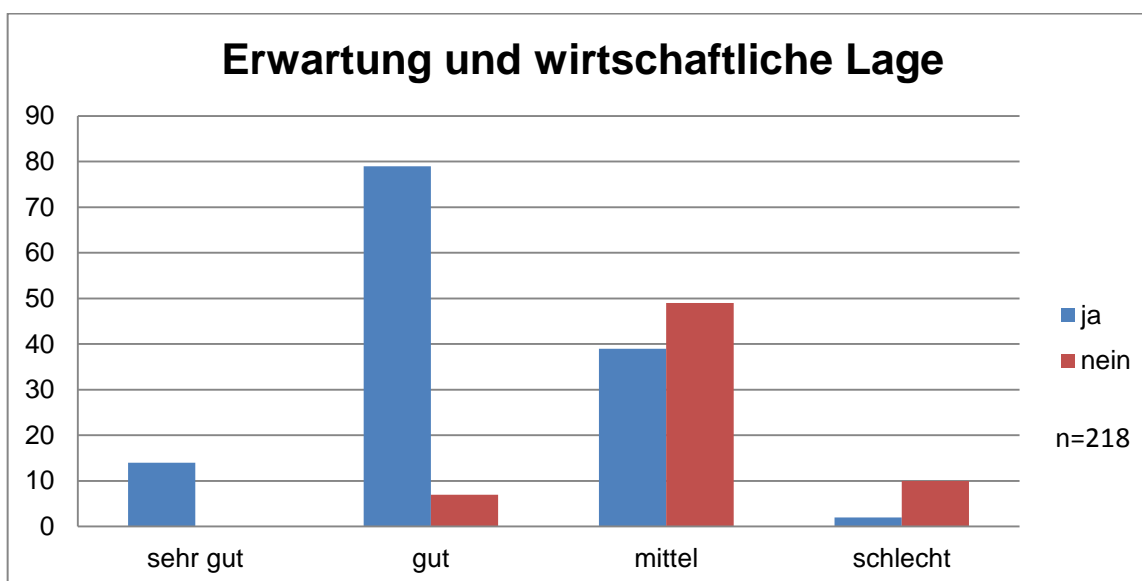


Abbildung 4: Zusammenhang zwischen Erwartung und wirtschaftlicher Lage

Auf Grund dieser Zahlen kann vermutet werden, dass doch einige Biogasanlagen ein schlechteres Betriebsergebnis im vergangenen Jahr erreicht haben, als von den Betreibern erwartet wurde. Allerdings spielt bei der Interpretation derartiger Angaben immer auch die rückwirkende Veränderung eigener Urteile eine wichtige Rolle, so dass dies nur als Tendenz zu sehen ist.

Als nächstes wurde danach gefragt, welche Gründe die Betreiber als Ursache für ihre wirtschaftliche Lage sehen. Es ist anzumerken, dass durch die Fragestellung eine Nennung sowohl als Grund für eine gute als auch als Grund für eine mittlere oder schlechte wirtschaftliche Lage

genannt werden konnte. Zunächst wird in Abbildung 5 dargestellt welche Gründe wie häufig angeführt wurden.

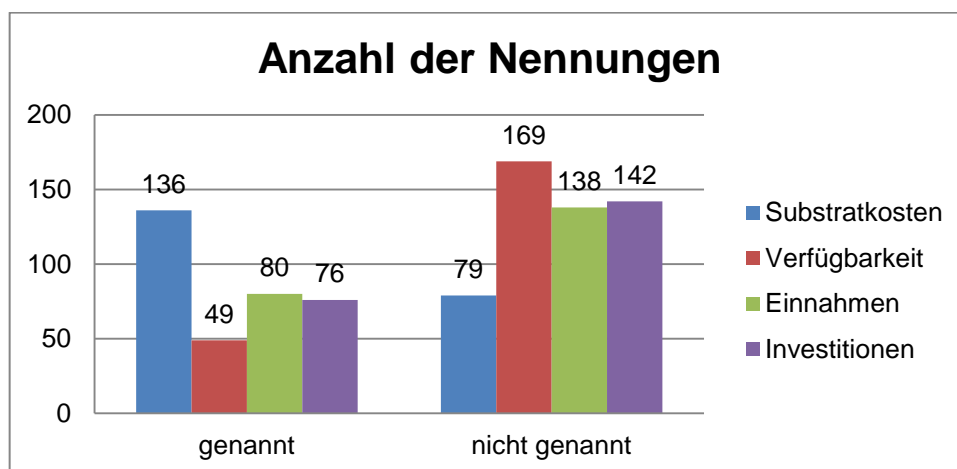


Abbildung 5: Gründe für die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage

Somit gaben 62 Prozent aller Betreiber an, dass „Substratkosten“ als Ursache für die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage zu sehen sind. Die „technische Verfügbarkeit“ der Anlage wurde hingegen kaum als Grund genannt. Mit 37 Prozent bzw. 35 Prozent spielen die „Einnahmen“ und „außerplanmäßige Investitionen“ eine größere Rolle.

Setzt man die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage mit den genannten Gründen für diese Lage in Zusammenhang, so lassen sich einige interessante Feststellungen machen.

So wurden insgesamt 128-mal Substratkosten als Grund genannt. In knapp 70 Prozent der Fälle handelt es sich dabei um Anlagen, deren wirtschaftliche Lage als mittel oder schlecht eingeschätzt wird. Daraus lässt sich schließen, dass die Substratkosten überwiegend negative Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage der Biogasanlagenbetreiber in Bayern haben.

Hinsichtlich der Einnahmen kann festgestellt werden, dass insbesondere bei Anlagen mit einer sehr guten oder guten wirtschaftlichen Lage die Einnahmen als Grund für diese Lage angeführt wurden. 73 Prozent der Nennungen entfallen auf diese Konstellation.

Bei dem Punkt außerplanmäßige Investitionen kann schon von vornherein vermutet werden, dass diese eher nicht zu einem besseren Betriebsergebnis beitragen, sondern sich als Belastung in den Jahreskosten zeigen. Entsprechend handelt es sich bei 77 Prozent der Anlagen, die Investitionskosten als Grund angaben um Anlagen mit mittlerer oder schlechter wirtschaftlicher Situation.

Es war den Betreibern möglich, sonstige Gründe frei anzugeben. Hier kann festgehalten werden, dass eine gute Wärmenutzung mehrmals als Grund für eine gute wirtschaftliche Lage angeführt wurde. Reparaturen, Verschleiß und Auflagen hingegen wurden bei den Anlagen mit mittlerer oder schlechter wirtschaftlicher Lage genannt. Es ist allerdings zu beachten, dass es sich bei diesen Nennungen insgesamt nur um sehr geringe Fallzahlen handelt. So wurden nur in 44 Fällen sonstige Gründe genannt.

Erwartete zukünftige wirtschaftliche Lage

Hier wird deutlich, dass für das kommende Geschäftsjahr die wirtschaftliche Lage von den Betreibern etwas schlechter eingeschätzt wird. So erwarten knapp 51 Prozent der Betreiber nur noch eine mittlere wirtschaftliche Lage. Nur noch 36 Prozent erwarten eine gute wirtschaftliche Lage im kommenden Geschäftsjahr, während für das zurückliegende Jahr noch 43 Prozent die Lage als gut einschätzten. Abbildung 6 stellt diese Veränderungen dar.

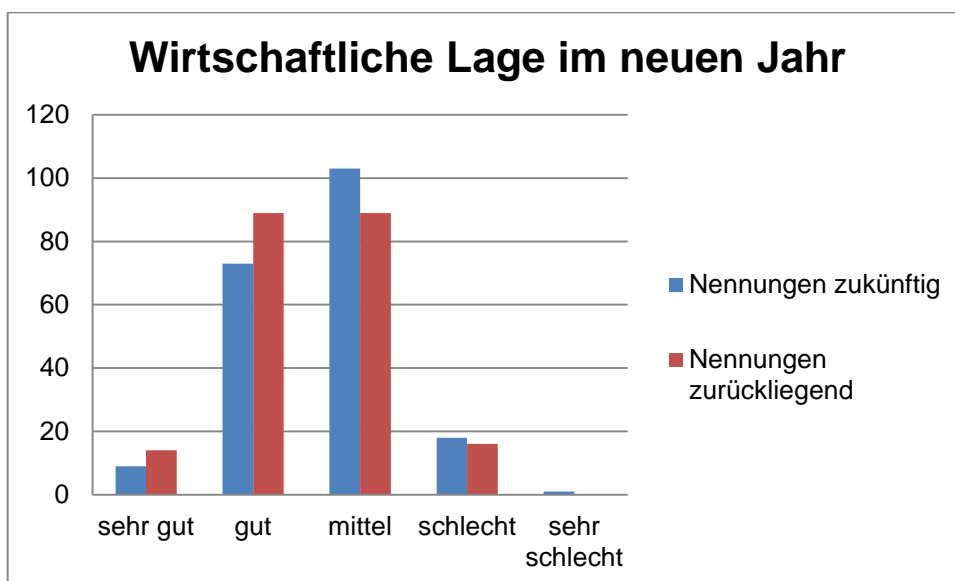


Abbildung 6: Einschätzung der wirtschaftlichen Lage für das zukünftige und das zurückliegende Geschäftsjahr

Vergleicht man die Einschätzungen für das zurückliegende mit denen für das zukünftige Geschäftsjahr aus dem Blick der einzelnen Betreiber, so ist auffällig, dass insgesamt wenige Veränderungen der wirtschaftlichen Lage erwartet werden mit einer leichten Tendenz zur Verschlechterung. So gehen 81 Prozent der Betreiber, die ihre Lage als mittel einschätzten auch für das kommende Geschäftsjahr von einer mittleren wirtschaftlichen Situation aus. Bei den Betreibern mit der Einschätzung „gut“ im zurückliegenden Jahr erwarten 64 Prozent auch für dieses Jahr eine gute Lage. 33 Prozent erwarten aber nur noch eine mittlere wirtschaftliche Lage.

Einfluss der Anlagengröße

Eine weitere interessante Frage ist, ob es Unterschiede hinsichtlich der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage je nach Größe der Biogasanlage gibt. Wie aus Abbildung 7 zu erkennen ist kann dies für das zurückliegende Geschäftsjahr durchaus bestätigt werden.

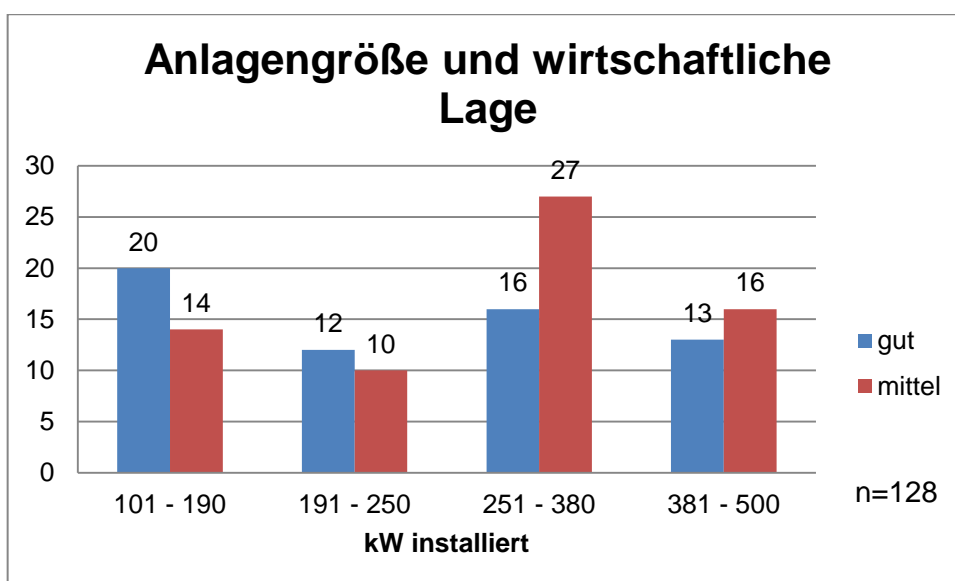


Abbildung 7: Zusammenhang zwischen Größe der Anlage und Einschätzung der wirtschaftlichen Lage im zurückliegenden Jahr

So ist auffällig, dass für Biogasanlagen im Bereich zwischen 101 und 250 kW installierter elektrischer Leistung die Betreiber die wirtschaftliche Lage häufiger als „gut“ einschätzen. Bei der Betrachtung aller Auswertungen kommen die Nennungen „gut“ und „mittel“ mit jeweils 89-mal gleich häufig vor. Die Abweichungen in den absoluten Zahlen ergeben sich bei Berücksichtigung der Anlagengrößen daraus, dass hierzu nicht von allen Betreibern Angaben gemacht wurden. Im Größenbereich von 381 bis 500 kW installierter elektrischer Leistung finden sich deutlich mehr Betreiber, die ihre wirtschaftliche Lage als „mittel“ einschätzen als in der Gesamtverteilung. Allerdings ist bei der Interpretation dieser Zahlen Vorsicht geboten. Unterschiede in der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage können beispielsweise auch auf die Praxis bei der Analyse des Betriebszweigs Biogas zurückgehen, die bei größeren Anlagen vielleicht anders stattfindet als bei kleineren.

Hinsichtlich der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage für das kommende Geschäftsjahr verschwinden die Unterschiede je nach Anlagengröße allerdings. Abbildung 8 veranschaulicht dies.

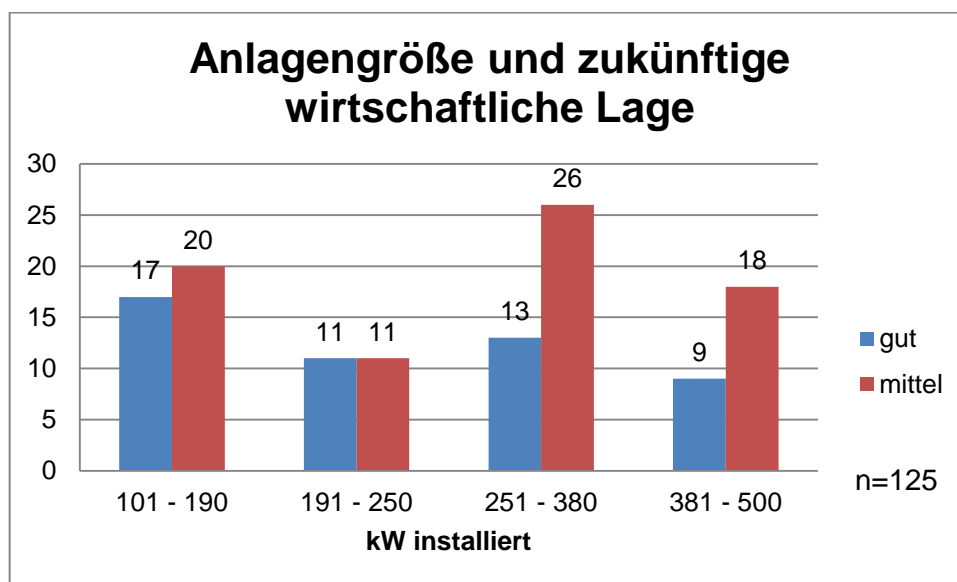


Abbildung 8: Zusammenhang zwischen Größe der Anlage und Einschätzung der zukünftigen wirtschaftlichen Lage